

Aus der Stadt Halle Vom Goldenen Sonntag.

Hat er seine Vorgänger überhaupst? War das Geschäft besser als im vorigen Jahr? Die Antworten, die wir bei verschiedenen Geschäften erhielten, lauten nicht einheitslich.

Zweifellos hat das Wetter geholfen. Es ist kein Geduld in dem Markt, der gestern auf den Straßen ausgebreitet lag, durch die Stadt zu waten.

Indeß die Käufer und Käuferinnen von aussordern, halten sich nicht abhalten lassen. Sie waren in Massen erschienen und trugen ganz außerordentlich dazu bei, daß das Geschäft sich schon in den frühen Mittagstunden lebte.

Auf dem Weihnachtsmarkt blieb es jedoch den ganzen Tag über ziemlich flau. Dort beginnt der Umsatz ja erst erfahrungsgemäß in den allerletzten Tagen — falls die Käufer überhaupt zuhause den Weihnachts- und Jigarettenböden noch die Verkaufsstände von Spielwaren, Filzpantoffeln und noch nicht nach dem Markt an den Herstellungen bietet, herauszuführen vermögen.

Die großen Kaufhäuser erklären sich fast alle mit dem Geschäft zufrieden. Besonders Textilwaren wurden begehrst. Auch Handarbeiten und Schuhwaren fanden guten Absatz. Spielzeug, Porzellan und Seifen gingen flott in den mittleren Preislagen. Juwelen und Schmuckstücke konnten man viel. Aber auch hier blieben die guten feinen Waaren zu oft liegen.

Endlich gefaßt!

Der Missetäter am Feuerwehler.

Jede Woche kommen die Zeitungen ein paar solcher Fälle melden. Durch nichtswürdige Kurieren wurde die Feuerwehr bald nach dieser, bald nach jener Stadtgegend nachts hingeholt, und wenn sie an der vermeintlichen Brandstelle erschienen, lag sie fast genarrt. Manchmal lassen es die Kurieren über den Täter des Unfalls den Erfolg ihres Spieles beabsichtigen. Das Treiben wurde schließlich zu bunt. Die Kriminalpolizei legte sich auf die Lauer und nahm drei verdächtige Verdächtige fest. Aber sie taten sich heraus und bestritten den Feuerwehler in Betreff gefaßt zu haben. Schließlich mußte man sie laufen lassen.

Nachdem in den letzten Nächten die Feuerwehr wieder viermal durch jenes fremde Treiben angegriffen war, beschloß man umfassen Maßnahmen zur Entdeckung der Missetäter. Die Kriminalpolizei und sämtliche dienstfreie Feuerwehrleute nahmen in der Nähe von Feuerwehler Aufstellung.

Da, in der Lortstraße, wieder fasscher Alarm! Und gleich danach steht ein Polizeikommissar die ein junger Mann abwärts an einem verdeckt liegenden Feuerwehler in der Wörmlitzer Straße hantiert. Er springt hinzu und hat zu seinem Entsetzen einen der jungen Leute beim Bilde, die schon vor Wochen einmal nachts als verdächtig festgenommen waren.

Der Jüngling, ein junger Kaufmann, steht recht harmlos an, er macht gar nicht den Eindruck, als ob es ihm eine Freude lie, nachts pflichterene Wachmannschaften um ihre Nähe zu bringen

Halles Einwohnerzahl steigt weiter.

195389 Einwohner. / Zuzug nach Halle. / Geringer Geburtenüberschuß. / Mietquartale und Eheschließungen.

Halles Einwohnerzahl hat im November 1925 um 988 Personen zugenommen. Der monatliche Zuwachs ist damit noch im Steigen begriffen, denn es vermehrte sich die Einwohnerzahl im September um 507 Personen, im Oktober um 634 Personen, nachdem im Juli eine Abnahme um 180, im August eine Abnahme von 56 Personen zu verzeichnen war.

Der Ueberzuß der Geburten über die Sterbefälle zeigt bei der letzten Zunahme der Einwohnerzahl in den letzten Monaten bei weitem nicht aus, um diese Steigerung zu erklären; denn der Betrag im September 1925 nur 82 Köpfe, im Oktober 102, im November 79 Köpfe.

Ja, dieser Geburtenüberschuß bleibt weit hinter dem der Vorkriegszeit zurück, und am Völligsten wenig auseinander in Trotha und am Völligsten der Geburtenüberschuß nach dem Kriegesbeginn war mit anderen mit der Vorkriegszeit gleich sein, oder sie haben sich verhältnismäßig zu bestimmten Zeiten in verschiedenen Stadtteilen befindet.

Der Missetäter, den man in der Wörmlitzer Straße gefaßt hat, gestand bis jetzt vierzehn Fälle zu!

Ein verfrühter Karnevalszug.

Sum bum! Aus der Ferne schallt Musik. Viel Pauken und viel Trommeln. Die Kommunisten ziehen um. Sie demonstrieren gegen die Fürtzenabfindung. In wilden Protestparaden hatten sie das gesamte Proletariat von Halle und der weiteren Umgebung aufgerufen; aber die Sozialisten und die Gewerkschaften gaben ihnen einen Korb. Man hält dort die Sozialisten nicht mehr für vertretbar.

Der Zug sollte nach der Anfangung eine tieferste Angelegenheit sein. Die Teilnehmer selbst machten ihn zu einem Karnevalszug, indem sie u. a. einen Humpelmann mit Herumschleppen und sich über diesen geistlosen Einfall höchst vergnügt zeigten.

Die Saage hat im übrigen niemanden geführt. Zu Zusammenstößen ist es nirgends gekommen.

Im ganzen machte der Zug 2500 Mann stark sein. Ein großer Teil davon waren Auswärtige, die vormittags schnell noch die kommunistische Veranstaltung mitmachten und dann nachmittags ihre Einfälle befolgten.

Am 42 Uhr fanden sich vor dem Bahnhof in der Lortstraße ungefähr 500 Personen ein, um die aus Ausland zurückkehrenden Jugenddelinquenten zu empfangen. Mit Fröhden und Musik ging es zum Hauptplatz. Dort löste sich der Zug auf ohne irgendwelche Zwischenfälle. Erst später werden die Delinquenten den erlauchten Personen berichtigt, was sie für Wunderdinge im Sozialstaat gehalten haben. Die armen Jüngens man schon eingekerkert haben!

Weslen hier neben den statistischen Zuwachs in den letzten fünf Monaten bei der entsprechenden Monate in den „Friedens“-Jahren 1912 und 1913. Eheschließungen fanden in Halle statt:

	1925	1912	1913
im November	110	117	68
Oktober	100	210	197
September	143	109	114
August	132	99	109
Juli	100	146	183
Zusammen:	645	681	671

Diese Zahlen zeigen noch etwas anderes: daß nämlich die Eheschließungen vor dem Weltkriege sich sehr deutlich den Mietquartalen, d. h. den Monaten, die jeweils Viertelsjahresbeginn sind, angepaßt haben, moonen bei dem Festen eines geeigneten Wohnungsorrates heutzutage fast nichts mehr zu prüfen ist.

Die Eheschließungen vertiefen sich demgemäß heute viel gleichmäßiger auf die einzelnen Monate als vor dem Weltkriege.

Zur Lohnbewegung der Gemeindearbeiter und Straßenbahner.

In der Lohnbewegung der mitteldeutschen kommunalen Arbeiterchaft wurde am 17. Dezember die zweite tarifliche Schlichtungsinstanz, der Zentralausschuß Berlin, tätig.

Der Spruch der Beiratsvorsitzende, durch den die zurzeit gültigen Lohnsätze auf unbestimmte Zeit mit zweiwöchentlichem Rückgangsrat in Kraft bleiben mit dem Vorbehalt, daß falls die Preisentwicklung bei den angeführten Verhandlungen den Verhandlungs- und Preisverhandlungen eine Lohnerhöhung über die Beiratsvorsitzende zuzulassen sollte, die Vertragspartei gehalten sind, sofort über eine entsprechende Zulage an die kommunale Arbeiterchaft Mitteldeutschlands in Verhandlungen zu treten, ist durch Schlichtungsbericht der zweiten Instanz bestätigt worden.

Wie die Parteien sich zu diesem Schlichtungsbericht stellen, ist noch nicht bekannt.

Straßenunfälle.

In einem Dittschach vor einem Raden der großen Steinstraße fiel am Sonnabend ein vierzigjähriger Wächter. Es kam mit dem Schreden davon. Der Unfall ist anscheinend dadurch entstanden, daß die Einfassung des mit Glas überbedeckten Vorderrades durchgehört war.

In Schleudern geriet am Sonnabendmittag auf dem Witten Markt ein Kraftwagen, der auf dem schiefen Pflaster einem Rinde ausweichen wollte. Das Auto schob einen dreizehnrigen Gehfährtwagen. Dabei wurde ein Straßenposten heftig zu Boden geworfen. Mit Schmerzen im Rücken und in der linken Seite brachte man ihn im Krankenwagen in die Klinik.

In der Hauptstraße rammten gestern nachmittags ein Straßenbahnwagen und ein Personentransportwagen zusammen. Der Straßenbahnwagen wurde am Vorderrad leicht beschädigt, der Kraftwagen dagegen schwer. Die beiden Insassen erlitten durch Splitter der Windschutzscheibe Verletzungen im Gesicht. Auch bei diesem Unfall ist die Ursache in erster Linie das schiefspirige Pflaster, das den Kraftwagen ins Schleudern brachte.

Schlägerei. In der Kammlitzer Straße gerieten in der Sonnabendnacht mehrere Balkanten miteinander in Streit, aus dem sich eine Schlägerei entwickelte. Die Schaulustigen umherlaufend und auch die Umstehenden wurden durch den Lärm aufgeschreckt. Die Überfallmannschaft griff ein und stellte die Beteiligten fest.

Ein hallisches Original gestorben.

Der alte Befehlshaber Köhler ist Sonntag früh in seinem Grundfried in der Kleinen Märkerstraße tot im Bette aufgefunden. Viele Hallenser kamen ihn. Er war tagtäglich mit einem Hundewagen hier oder in der Umgebung herum und versetzte Bejeden und Bisher, die er feher band, Jemand unter den Bäckern hatte er seine Hundehütte.

Der Mann war harmlos, nur vor etwa 25 Jahren, als er noch in der Wollschlamm wohnte, war er mit dem Straßengeh in Konflikt gekommen. Damals machte eine Pfahlschlinge durch Halle über; die Sporen führten schließlich in die Wohnung von Köhler. Aber dort öffnete niemand. Da beobachtete die Polizei, wie eine Frau mit einem Eisenstab dort auf bestimmtes Klopfen Einlaß fand. Die Polizei erkannte das Klopfen als ein Pfahlschlinge, die er feher band, Jemand unter den Bäckern hatte er seine Hundehütte. Da beobachtete die Polizei, wie eine Frau mit einem Eisenstab dort auf bestimmtes Klopfen Einlaß fand. Die Polizei erkannte das Klopfen als ein Pfahlschlinge, die er feher band, Jemand unter den Bäckern hatte er seine Hundehütte. Da beobachtete die Polizei, wie eine Frau mit einem Eisenstab dort auf bestimmtes Klopfen Einlaß fand. Die Polizei erkannte das Klopfen als ein Pfahlschlinge, die er feher band, Jemand unter den Bäckern hatte er seine Hundehütte.

Köhler kaufte später ein Häuschen in der Kleinen Märkerstraße. In der verfallenen Bude, die ein Gemisch von Ställen und Kumpelkammern war und kaum noch einem Hunde Schlafstätte bot, lebte er seine Jahre. Vier Hunde besaßen sein Eigentum. Alles hatte von Köhler; aber dennoch hatte Köhler eine Gefährtin gefunden, eine entflozene Frau, die bei ihm wohnte und von ihm sich als Gefährtin eingeleist. Als gestorben der 63jährige, der vorher nicht krank gewesen war, tot im Bette lag, konsultierte der Arzt Herzschlag und Blutfluss.

Der durstige Dienstmann.

Der Dienstmann E. war ein großer Freund des Alkohols. Er trank öfter über den Durst und machte dann Streiche. Die sich für einen ehrenwerten Dienstmann nicht eignen. Bei den Behörden verurteilte er sich mehr als einmal, wobei würdiger Besse aber nur zu seinem Vorteil. Die Polizei sah sich schließlich veranlaßt, gegen ihn die Klage im Verwaltungsstreitverfahren anzufragen und zu beantragen, dem betreffenden Mann die Erlaubnis zum Genuß von Alkohol als selbständiger Dienstmann zu entziehen.

Der Bezirksausschuß vertrat auf den Standpunkt, daß einem solchen Freunde des Alkohols die Erlaubnis zum Betriebe des Dienstmannes gewerbes fernerhin nicht beizulassen werden könne. Ein ehrenwertes Dienstmann müsse genau wissen, wieviel Alkohol er vertragen dürfe; er dürfe nicht ins Schwänken geraten, wenn er seine Aufträge ausrichte; aus müssen Rechenfehler bei der Berechnung der Gebühren vermieden werden.

Diese Entscheidung kostete den Dienstmann durch Berufung beim Verwaltungsgericht an. Er betonte, es komme in den besten Fällen vor, daß Personen mehr trinken, als sie vertragen können. Es sei nicht leicht abzumessen, was ein Dienstmann vertragen könne, ohne zu schwänken. Das Oberverwaltungsgericht wies jedoch die Berufung des trinkfröhlichen Dienstmanns zurück und führte u. a. aus, ein Dienstmann müsse unbedingt nüchtern im Dienst sein. Gewarnt sei der Kläger auch gegenüber, also befehle die Konzeptionsentziehung zu Recht.

Aus der Schulküche.

Die Lehrerin erludt die kleine Hilde, die Gesichtschen von dem Welsen aus dem Morgenland zu erzählen, die bekanntlich Welschen sind und Waggern brachten. Hilde erzählt: „Da kamen die drei Könige zu dem Christkindlein und schenkten ihm Weizen und Zitrin.“

Aus dem Wuffsch einer Wieren Tochter. Es gilt, ein Charakterbild der Jungfrau von Orleans zu entwerfen. Nachdem die Schülerin von der hehren Geburt der Jungfrau erzählt hat, fährt sie fort: „Doch diesen Charakter haben große Schattenfalten gegenüber. Sie mußte der irdischen Liebe entsagen, durfte keinem Namen angehören und sein liebes Kind an ihre Brust drücken, alle diese Freuden einer Jungfrau blieben ihr verweigert.“

Die Lehrerin schrieb unter diesen Umständen: „Sehr gut, mit Ausnahme einiger Schattenfalten im Ausbruch.“

UNSERE STRUMPFABTEILUNG

bietet Ihnen zum Salamander-Schuh
den passenden Strumpf
in reicher Auswahl zu günstigen Preisen.

SALAMANDER-SCHUHPFLEGEMITTEL

machen das Leder geschmeidig und erhalten
dem Salamander-Schuh Glanz und Schönheit.

SALAMANDER

Halle a. S., Leipziger Straße 100.

Stahlhelm-Vollspießung.

Weihnachten rückt heran! In alten Mien und Tugenden, den der Stahlhelm durch seine Spießung über die überlebe!...

Weihnachtsfeier des Stahlhelms.

Ein dunkler Saal, ein brennender Kaminraum vor der Bühne, Advenztänze, auch durch den Saal des Stahlhelms...

Der Sonnabend vor der Besetzung an 700 Uniformen, Kameraden des Stahlhelms vornehmlich...

Nach einigen Mitteilungen begrüßte Kamerad Scheuritz die Gäste. Was das Christkind befehrt hätte...

Am Sonntag fand nach die ebenfalls weihnachtsfeier statt, die ein sorgsam zusammengestelltes Programm aufwies.

Weihnachtsfeier in der Huttenhütte. Die oberen Klassen der Huttenhütte feierten am Freitag ihr Weihnachtsfest.

Pflichterleidenschaft am heiligen Abend.

Am Donnerstag, den 24. Dezember, werden bei sämtlichen Pflichten die Pflichten...

Sperrverbot durch die Post.

Die Post der Postämter vom Montag Januar einleitend...

Hauswirtschaft, Wirtinnen, Wägen, Gamm, Hinder.

Große Steinstraße.

Mitteldeutschland als Haseneldorado.

Strecken von über 1500 Stück. - Mitteldeutsche Hasen für Paris. - Gebietet und gekümmert. - Glänzende Schußleistungen. - Die Feinden der kleinen Hasenjagden.

Ein halliger Fortschritt streift uns: Die Treibjagden auf Hasen gehen ihrem Ende zu...

Die Ergebnisse der Jagden können hier im allgemeinen als gut bezeichnet werden, obwohl die Strecken noch lange nicht die Höhe der Vorkriegszeit erreicht haben.

Wir waren diese großen Treibjagden bis vor einigen Jahren unbekannt, nur aus Zeitungsnotizen hörte man von den kolossalen Strecken...

Als ich nach Mitteldeutschland kam, war ich gefasst, diese Jagden selbst kennen zu lernen...

Als ich nach Mitteldeutschland kam, war ich gefasst, diese Jagden selbst kennen zu lernen...

44. Musikalische Vesper.

Einem herrlichen Streich weihnachtlicher Gesänge...

Der verklärte Stadtkapellmeister hat seine am Reich reich anpruchsvollen Aufgaben mit besonderer Eifer...

Ich kam bald in den Gedächtnis, daß ich auf kurze Entfernung lag, und es wurden mir dann als Dank...

Ich machte diese Jagden nun schon einige Jahre mit und muß offen gestehen, daß mir diese großen Hasenjagden...

Briefkasten.

Ein Briefkasten, der nach dem 1. Jan. 1920 begründet nicht, besteht eine Besichtigung der Aufwertung...

Ein Briefkasten, der nach dem 1. Jan. 1920 begründet nicht, besteht eine Besichtigung der Aufwertung...

Ein Briefkasten, der nach dem 1. Jan. 1920 begründet nicht, besteht eine Besichtigung der Aufwertung...

Ein Briefkasten, der nach dem 1. Jan. 1920 begründet nicht, besteht eine Besichtigung der Aufwertung...

Ein Briefkasten, der nach dem 1. Jan. 1920 begründet nicht, besteht eine Besichtigung der Aufwertung...

Ein Briefkasten, der nach dem 1. Jan. 1920 begründet nicht, besteht eine Besichtigung der Aufwertung...

Ein Briefkasten, der nach dem 1. Jan. 1920 begründet nicht, besteht eine Besichtigung der Aufwertung...

Ein Briefkasten, der nach dem 1. Jan. 1920 begründet nicht, besteht eine Besichtigung der Aufwertung...

44. Musikalische Vesper.

Einem herrlichen Streich weihnachtlicher Gesänge...

Der verklärte Stadtkapellmeister hat seine am Reich reich anpruchsvollen Aufgaben mit besonderer Eifer...

Ich kam bald in den Gedächtnis, daß ich auf kurze Entfernung lag, und es wurden mir dann als Dank...

Ich machte diese Jagden nun schon einige Jahre mit und muß offen gestehen, daß mir diese großen Hasenjagden...

Ein Briefkasten, der nach dem 1. Jan. 1920 begründet nicht, besteht eine Besichtigung der Aufwertung...

Ein Briefkasten, der nach dem 1. Jan. 1920 begründet nicht, besteht eine Besichtigung der Aufwertung...

Ein Briefkasten, der nach dem 1. Jan. 1920 begründet nicht, besteht eine Besichtigung der Aufwertung...

Ein Briefkasten, der nach dem 1. Jan. 1920 begründet nicht, besteht eine Besichtigung der Aufwertung...

Ein Briefkasten, der nach dem 1. Jan. 1920 begründet nicht, besteht eine Besichtigung der Aufwertung...

Ein Briefkasten, der nach dem 1. Jan. 1920 begründet nicht, besteht eine Besichtigung der Aufwertung...

Ein Briefkasten, der nach dem 1. Jan. 1920 begründet nicht, besteht eine Besichtigung der Aufwertung...

Ein Briefkasten, der nach dem 1. Jan. 1920 begründet nicht, besteht eine Besichtigung der Aufwertung...

Ein Briefkasten, der nach dem 1. Jan. 1920 begründet nicht, besteht eine Besichtigung der Aufwertung...

Die Preise der deutschen Landwirtschafts-Be...

Die Preise der deutschen Landwirtschafts-Be...

Die Preise der deutschen Landwirtschafts-Be...

Die Preise der deutschen Landwirtschafts-Be...

Amstlicher Wetterdienst.

Amstlicher Wetterdienst. (Radnar mit dem Besondere der Witterung...

Amstlicher Wetterdienst. (Radnar mit dem Besondere der Witterung...

Amstlicher Wetterdienst. (Radnar mit dem Besondere der Witterung...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a scanning artifact.